

Die Oberbürgermeisterin

als Vorsitzende des Rates der Stadt Völklingen
Zentrale Dienste – Verwaltungsmanagement –

-



An alle Mitglieder
des Ausschusses für Kinder, Jugend und Soziales

Einladung

Völklingen, 22.01.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lade Sie zur **Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugend und Soziales**
freundlich ein.

Sitzungstermin: Mittwoch, **03.02.2021, 17:00 Uhr**

Ort, Raum: Neues Rathaus, Rathausplatz, 66333 Völklingen, Großer Saal

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- | | | |
|---|---|-----------|
| 1 | Eröffnung der öffentlichen Sitzung und Feststellung der Tagesordnung | |
| 2 | Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen | 2020/0444 |
| 3 | Gemeinwesenarbeit und Kinderhaus Völklingen Innenstadt | 2021/0620 |
| 4 | Information Digitalpakt Schulen - Zusatzvereinbarung Sofortausstattungsprogramm | 2021/0656 |
| 5 | Information Erwerb von Luftreinigungsgeräten für öffentliche Schulen | 2021/0655 |
| 6 | Information CO2-Messgeräte zur Ausstattung von Klassensälen | 2021/0654 |

7 Mitteilungen und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung und Feststellung der Tagesordnung
- 2 Personalisierung der städtischen KiTas in Völklingen 2021/0653
- 3 Mitteilungen und Anfragen

Mit freundlichen Grüßen
gez. Christiane Blatt

2020/0444Informationsvorlage
öffentlich

Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Information)	Ö

Sachverhalt

Das Beratungsangebot der aufsuchenden sozialen Arbeit ist im Haus der Diakonie in der Gatterstr. 13 ansässig. Darüber hinaus ist im Haus der Diakonie unter anderem auch die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Sozialberatung und der Jugendmigrationsdienst angesiedelt.

Personalisiert ist die Aufsuchende Soziale Arbeit mit einer ganzen Stelle Sozialarbeit, aufgeteilt auf zwei Mitarbeiter, Frau Sabrina Sofka-Hell, Diplom-Sozialarbeiterin (Fh) und Herr Andreas Meier, Sozialarbeiter (B.A.).

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SBG XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Eine Mitarbeiterin der Diakonie Saar wird in der Sitzung anwesend sein um über das Projekt zu berichten.

Anlage/n

- Jahresbericht 2019 ASA 20200323 (öffentlich)
- Kurzbericht Jan-Sept. 2020 (öffentlich)



Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen

Jahresbericht 2019

Haus der Diakonie Völklingen
Gatterstr. 13
66333 Völklingen



Sabrina Sofka-Hell
Andreas Meier
06898-9147612
Fax 06898-9147615
Aufsuchendesa-vk@dwsaar.de

Inhaltsverzeichnis

Aufsuchende Soziale Arbeit.....	3
Klienten 2019.....	4
Altersgruppen.....	6
Wohnsituation	7
Lebensunterhalt	8
Präsenz in Völklingen	9
Kontakte	10
Kooperationspartner	11
Öffentlichkeitsarbeit	12
Presseartikel.....	15
Ausblick	15

Aufsuchende Soziale Arbeit

Wie auch in anderen Städten fallen in Völklingen Menschen im Straßenbild auf, die zu sog. „gesellschaftlichen Randgruppen“ zählen. Dies führt natürlich auch in dieser Stadt zu öffentlichen Diskussionen. Betroffene Geschäftsleute, Anlieger und andere Institutionen versuchen mit ihren Möglichkeiten eine Lösung zu finden, die nicht selten eine Verlagerung des Brennpunktes zur Folge hat.

Als Schlussfolgerung aus diesen Diskussionen, entstand vor nun mehr 8 Jahren die Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen.

Dank der Stundenaufstockung im Januar 2018 und der Besetzung der Stunden mit einem männlichen Sozialarbeiter konnte im Jahr 2019 konkret geschlechtsspezifischer gearbeitet werden und so einigen Krisen adäquater begegnet werden.

Wie bereits im Bericht des Jahres 2018 erwähnt, blieben auch in 2019 die Erschwernisse und Hürden bei der Wohnungssuche bestehen. Zum einen dauert es sehr lange adäquaten Wohnraum zu finden, diesen dann als Mieter zu erhalten und die Mietkosten decken zu können. Die Mietkosten können in seltenen Fällen zu 100% über das Jobcenter gedeckt werden, in den meisten Fällen zahlen jedoch Betroffene aus ihrem Regelsatz zur Miete dazu. Dies führt unweigerlich zu einem Teufelskreis an Geldern, die verschoben werden und an anderen Stellen fehlen.

Die Aufsuchende Soziale Arbeit pflegt seit Beginn des Projekts enge Kontakte und gute Zusammenarbeit zu Vermietern, sei es im privaten oder wirtschaftlichen Sektor. Aber auch hier ist immer mehr Zurückhaltung, entschuldigendes Schulterzucken und fehlende Angebote zu vermerken.

Gerade in einer Stadt wie Völklingen, die immer wieder um ihr Image kämpft und hohe Leerstände zu beklagen hat, ist es umso frustrierender dem Zerfall einst attraktiver Jugendstilbauten zuzuschauen. Es bedarf „baulicher“ Förderprogramme, die Eigentümer unterstützen, Wohnraum zu sanieren und anzubieten.

Das Thema der Freizeitgestaltung wurde auch im Jahr 2019 durch die Klienten vermehrt angesprochen und wir sind den Wünschen gefolgt. So konnten einige interessante und ansprechende Ausflüge und Angebote realisiert werden. Diese fanden großen Anklang und werden auch in 2020 weiter geführt werden. So wurde bspw. das Saarpolygon, der Jägersburger Weiher, der Neunkircher Zoo oder auch die Fischzuchtanlage in Völklingen besucht und besichtigt.

Personalisiert ist das Angebot mit einem Stundenumfang von 39,0 Stunden/Woche Sozialarbeit. Diese teilt sich auf in eine weibliche Sozialarbeiterin und einen männlichen Sozialarbeiter.

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SGB XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit

selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

- Streetwork
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet unter anderem:

- Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
 - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
 - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
 - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
 - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Vermittlung an Übernachtungsstätten
- Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)
- Begleitungen zu Ämtern, Behörden, Institutionen, Ärzten, Wohnungsbesichtigungen etc
- Hilfe zur Strukturierung und Planung des Alltags
- Freizeitangebote

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Klienten 2019

Die Klienten der Aufsuchenden Sozialen Arbeit kurz und knapp zusammenzufassen fällt auf Grund der riesigen Bandbreite an Individuen sehr schwer und ist nicht das Ziel dieses Abschnitts.

Anzumerken ist aber, dass gerade die Zielgruppe der Frauen in den letzten Jahren enorm zugenommen hat. So entstand auch im Jahr 2019 die Anfrage der Stadt Völklingen, eine Stellungnahme zur Situation wohnungsloser oder von Wohnungslosigkeit betroffener Frauen zu verfassen. Dem sind wir nachgekommen, haben aber bis dato keine Rückmeldung hierzu erhalten.

Ein Auszug aus ebendieser soll hier kurz dargestellt werden:

Im Zeitraum 2012-2019 wurden 189 Frauen beraten.

Im Zeitraum 2012 - 2018 ist der Anteil der Frauen in der Beratung von anfangs 14% auf 40% gestiegen. In 2015 war sogar knapp die Hälfte der zu beratenden Personen mit 47% weiblich.

Davon waren 63 Frauen lediglich einmal in der Beratung, und 125 Frauen wurden im Durchschnitt über einen Zeitraum von 12 Monaten begleitet, bis ihre Situation sich wieder stabilisiert hatte.

Insgesamt wurden 3214 Vorfälle dokumentiert. Im Schnitt war jede der 125 Frauen 17x in Beratung. Manche kommen zwei Mal pro Woche zur Beratung, manche nur einmal im Monat.

Jährlich wird ein durchschnittlicher Zuwachs von 24 Frauen verzeichnet, die das erste Mal zur Beratung kommen.

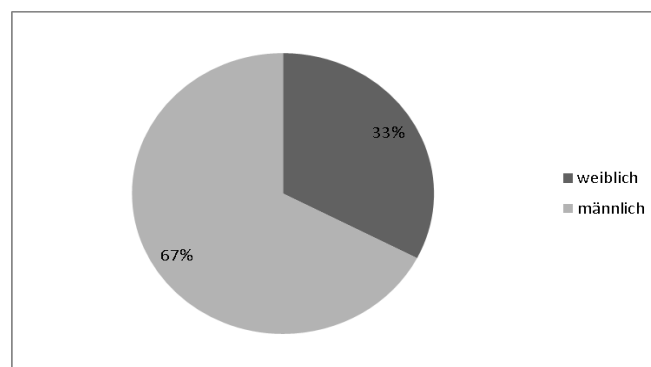
Dies zeigt deutlich, dass der Anteil der Frauen stark vertreten ist und das Hilfesystem in Völklingen dringenden Aufholbedarf hat. Es gibt keine adäquaten Beratungsangebote und Unterkunftsmöglichkeiten. Es bleibt zu hoffen, dass man sich der Lage der Frauen in Völklingen bewusst wird und bereit sein wird, das Angebot für Frauen aufzubauen und an die Hilfebedarfe anzupassen.

Weiterhin stark vertreten ist die Gruppe der Menschen, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind und sich im öffentlichen Raum bewegen. Dies ist ein „Trend“, der nicht nur in Völklingen zu beobachten ist, sondern deutschlandweit. Der Zugang zu dieser Zielgruppe wird durch die Erkrankung enorm erschwert, weswegen es hier eines höheren Zeitaufwandes zum Vertrauensaufbau bedarf. Oftmals sind Betroffene nicht unter ärztlicher Fürsorge, nehmen folglich keine Medikamente und werden nicht betreut. Sie entziehen sich jeglichem gesellschaftlichen „Einfluss“ und leben für sich. Beziehungsabbrüche sind an der Tagesordnung, „drei Schritte vor bedeuten ebenso zehn zurück“.

Hier bedarf es einer engeren Zusammenarbeit mit Kliniken und Ärzten, Betreuern und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen, um Bedarfe zu ermitteln und reagieren zu können.

Wie in den Jahren zuvor, ist das Thema Wohnungslosigkeit in der „Mitte“ angekommen. Immer wieder kommen Menschen zur Beratung, die durch bestimmte Ereignisse so „aus der Bahn geworfen“ werden, dass ein Wohnungsverlust eintritt. Genauer dargestellt wird dies im Punkt Altersgruppen.

Auch im Jahr 2019 blieb die Zahl der Klienten konstant hoch. Sie verteilt sich auf 45 Frauen und 93 Männer.



Anteil der Klienten nach Geschlecht

Altersgruppen

Werden die verschiedenen Altersgruppen der insgesamt 138 Klienten und Klientinnen mit den Zahlen aus dem Jahr 2018 verglichen, fallen mehrere Aspekte ins Auge.

Zum einen, dass gerade in der ältesten als auch der jüngsten Altersgruppe stärkere Veränderungen zu verzeichnen sind und das sowohl bei Männern, als auch bei Frauen.

Gerade in der Altersgruppe der jüngsten Klienten und Klientinnen zwischen 19 und 29 Jahren haben sich die Zahlen stark verändert. So fanden 2018 noch 9 männliche Klienten den Weg zum Vorsprechen in unsere Einrichtung, stieg die Zahl im letzten Jahr auf 15 Personen.

Bei den weiblichen Klientinnen verläuft die Veränderung konträr und sinkt von 11 Klientinnen auf nur noch drei. Ein Grund für die sinkende Zahl könnte die stattgefundene Vermittlung an den SOS Jugenddienst sein. Aufgrund der Teilung der Altersgruppen in U 27 und Ü 27 zwischen dem SOS Jugenddienst und der Aufsuchenden Sozialen Arbeit werden alle KlientInnen unter 27 Jahren an die Kolleginnen vor Ort weiter vermittelt. Lediglich die KlientInnen unter 27 Jahren, bei denen auf Anhieb ein erhöhter Bedarf an intensiverer Betreuung festgestellt werden konnte, wurden nach Rücksprache mit dem SOS Jugenddienst ins Ambulant Betreute Wohnen aufgenommen.

Bei der steigenden Zahl der jungen männlichen Klienten kann abgelesen werden, dass der Bekanntheitsgrad des Hauses der Diakonie, was nun mehr seit 30 Jahren seinen Sitz in der Gatterstraße 13 hat, dazu beiträgt, dass die Klienten zuerst den Weg in unsere Einrichtung gehen.

Die verschiedenen Lebensabschnitte der Klientel bringen auch ihre spezifischen Ereignisse mit sich.

Bei Frauen spielt häufig das Thema Trennung/ Scheidung eine große Rolle, wobei es hier nochmal zu differenzieren gilt.

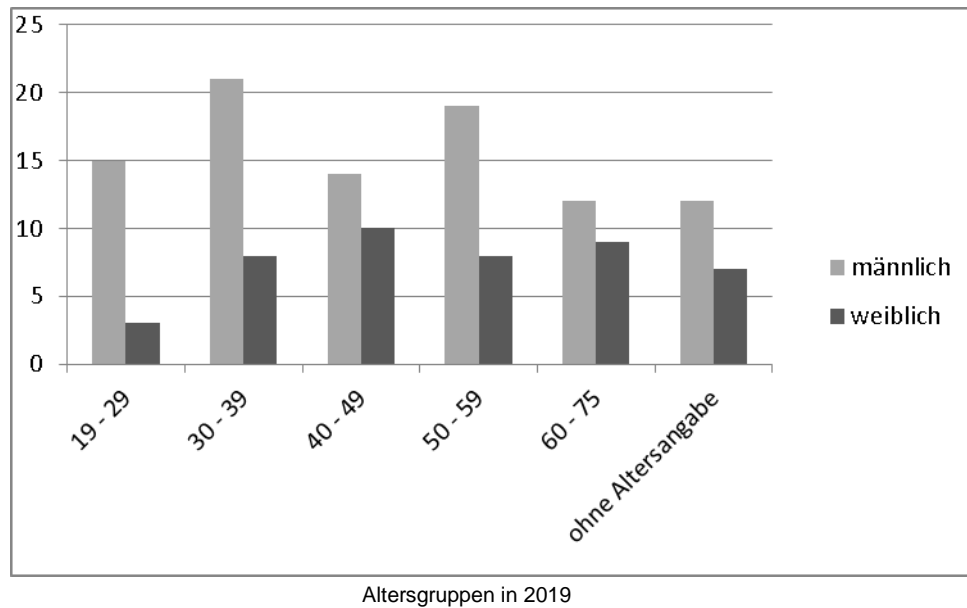
Zum einen gibt es die Gruppe Frauen mit Kleinkindern und Kindern, die nach häuslicher Gewalt, Trennung oder Scheidung obdachlos werden.

Und zum anderen gibt es die Gruppe Frauen, die nach heranwachsen und Auszug der Kinder, durch neue Partnerinnen ersetzt werden und im Zuge dessen ihr bisheriges Leben verlieren.

Frauen sind es auch, die auf Grund oftmals sehr guter sozialer Netzwerke durch andere Mütter, Freundinnen, Bekannte oder engeren Kontakt zu Familienangehörigen „immer irgendwie unterkommen“.

Leider aber auch immer wieder gegen die oben erwähnten „sexuelle Gefälligkeiten“. Gerade alleinstehende Frauen, die oftmals sehr viel Gewalt in Partnerschaften erfahren haben, passiert dies immer wieder. Es bedarf einer hohen Betreuungszeit, Vertrauensaufbau und Motivationsarbeit, dass sie sich aus diesen Situationen lösen, dem leider auf Grund der begrenzten Stundenanzahl die Aufsuchende Soziale Arbeit kaum gerecht werden kann.

Die Altersspanne zeigt auch dieses Jahr noch einmal deutlich auf, das (drohender) Wohnungsverlust altersunabhängig einsetzen kann und keine Lebensphase davor schützt.



Wohnsituation

Wie eingangs bereits erwähnt, ist das Thema Wohnungssuche nicht nur die Essenz unserer Arbeit sondern auch ein immer schwerer zu bewältigendes Hindernis für unsere Klientel. Dass ein Großteil unserer Klientel in ungesicherten Wohnverhältnissen lebt bzw. leben muss, liegt in der Natur der Sache.

Dass aber Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, dies immer mehr nicht nur des Tages sondern auch des nachts tun und dies durch alle Altersgruppen hindurch, hat stark zugenommen in einer Mittelstadt wie Völklingen.

Sei es im Wohnmobil, im „gut eingerichteten Busch“ an der Saar, im notdürftig hergerichteten Unterbau im Wald, im Zelt oder einfach im Schlafsack im Stadtpark oder Eingang der Sparkasse.

Immer wieder melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige, dass sich Menschen draußen „ihr Quartier“ eingerichtet haben. Nicht immer melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige aus Fürsorge um diese Personen, sondern auch aus Ärger, anklagend und beschwerend.

Hier gilt es vermittelnd und beruhigend einzuwirken und verhärtete Fronten und Meinungen aufzuklären.

Mit Einrichtung der Lisdorfer Str. 2 in Völklingen-Wehrden und Öffnung des Zugangs auch für Personen, die nicht zwangsgeräumt wurden, finden einige Personen dort auf Zeit eine Unterkunft. Nicht geklärt ist bisher aber, wohin Betroffene mit Kindern untergebracht werden. Im letzten Jahr wurden aber tatsächlich auch Familien mit Kindern dort untergebracht, da es keine adäquatere Lösung für die Stadt Völklingen gab.

Unsicher ist vor allem die Situation derer, die dauerhaft in der Lisdorfer Str. 2 verbleiben. Es gelingt sehr schwierig von dort in neuen Wohnraum zu ziehen. So entstehen langjährige Nutzungsverhältnisse, die für beide Parteien keine gute Lösung darstellen.



Waldwohnzimmer auf der Fenne



Fischerhütte in Luisenthal

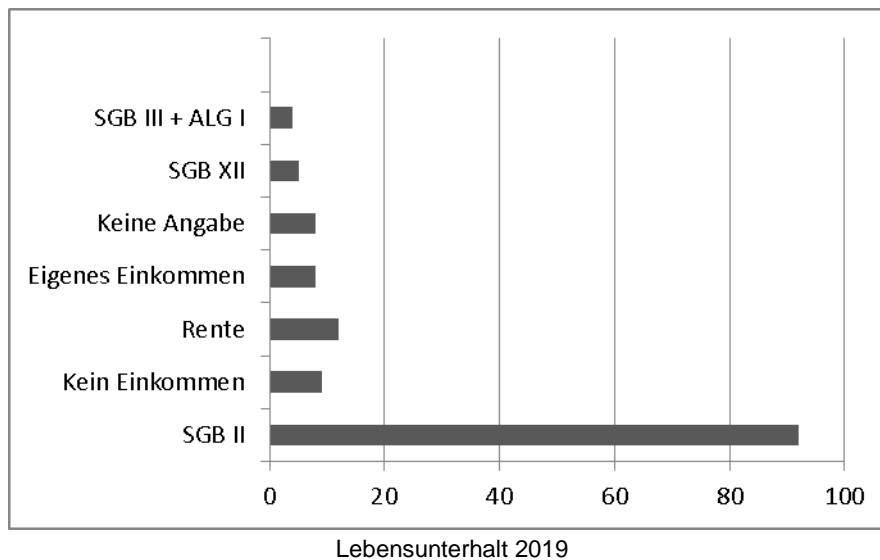
Lebensunterhalt

Nicht nur im Vergleich von 2017 zu 2018, sondern auch von 2018 auf 2019 bleibt die Verteilung dessen gleich, wie die KlientInnen sich ihren Lebensunterhalt sichern. So bleibt es dabei, dass weiterhin 2/3 der Klientel (67%) Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezieht. Leistungsbezüge nach dem SGB III, Arbeitslosengeld I, machen dagegen dieses Jahr lediglich 3% aus. Fast um das Doppelte gestiegen ist der Anteil der Personen, die mit Rentenbezügen ihren Lebensunterhalt sichern. Im Jahr 2018 noch mit 5% Anteil sind es 2019 9% aller Klienten gewesen, die Rente beziehen.

Eigenes Einkommen aus Erwerbsarbeit bekamen 8 Personen (6%). Dem gegenüber steht der Wert von 9 Personen (7%), die im Moment der Abfrage überhaupt kein Einkommen verbuchen konnten.

Zurückgegangen von 11% auf 6 % ist die Anzahl derer, die zum Erstgespräch kamen ohne zu nennen, woher sie ihr Einkommen beziehen. Dies wurde als „keine Angabe“ dokumentiert.

Da der Lebensunterhalt im Laufe der Beratungen oft erst deutlich wird oder sich auch zum Positiven verändern kann, kann die Statistik Mehrfachnennungen enthalten.



Präsenz in Völklingen

Das Haupteinsatzgebiet liegt im Stadtbereich von Völklingen. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden bekannte Plätze und Treffpunkte aufgesucht, an denen sich Personen aufhalten.

Nach wie vor findet ein Großteil der Erstkontakte im öffentlichen Raum statt. Wobei der Zuwachs an Personen, die gezielt die Aufsuchende Soziale Arbeit im Haus der Diakonie „aufsuchen“ zu bemerken ist. Das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit ist ein fester Bestandteil der Beratungsangebote in Völklingen und erfährt nach wie vor eine hohe Akzeptanz.

Das Einzugsgebiet der Aufsuchenden Sozialen Arbeit hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf die angrenzenden Gemeinden um Völklingen herum erweitert.

Dies wären im Einzelnen: Püttlingen mit Köllerbach, Heusweiler, Bous, Wadgassen, Großrosseln, Dorf im Warndt, Sb-Altenkessel.

In diesen Gemeinden fehlen Angebote der Beratung und Unterstützung. Auch wenn die Unterbringung obdachloser bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen ordnungsrechtlich definiert ist, leisten nicht alle Gemeinden dieser Folge. Die nächste Anlaufstelle ist dann die Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen.

Kontakte

Wie die Zahlen vorher schon zeigen, wird das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit in Völklingen weiterhin sehr gut angenommen. Ein kontinuierlicher Anstieg der Beratungsfälle dokumentiert dies sehr eindrücklich, wie auch die Auswertung der dokumentierten Stichworte zeigt.

Nach wie vor bietet das Angebot einen niedrighschwelligen Zugang zum Haus der Diakonie, der es den Klienten ermöglicht, sich im geschützten Raum zu öffnen und das Hilfeangebot anzunehmen.

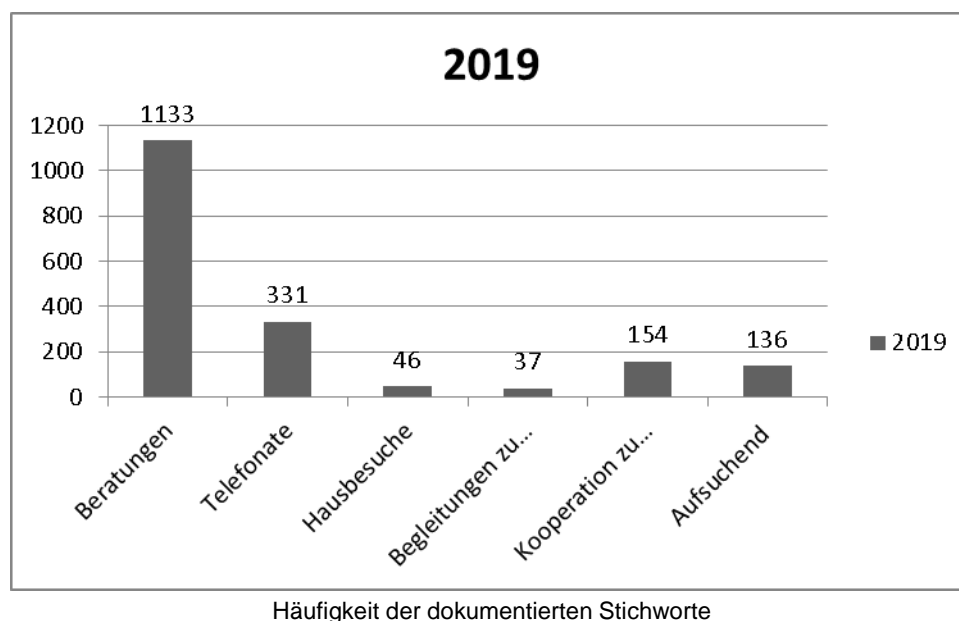
Im Jahr 2019 haben insgesamt 138 Menschen das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit angenommen.

Insgesamt wurden 2019 1101 Kontakte dokumentiert. Darunter fallen direkte Gesprächskontakte zu Klienten, aber auch zu Kooperationspartnern oder Angehörige der Klienten. Wobei die direkten Klientenkontakte mit ca. 955 die größte Gruppe der dokumentierten Vorfälle einnimmt.

Im Verlaufszeitraum Januar bis Dezember 2019 wurde 1133-mal das Stichwort der Beratungen zu verschiedenen Themen genutzt. Dies können z.B. sein: Wohnung (Suche, Organisation, Umzug etc.), Hilfe bei Anträgen, Schwangerschaft, Schulden, Auszahlung von Beihilfen, Kriseninterventionen.

Weiter wurden 471-mal Klienten bezogene Telefonate dokumentiert, 136 aufsuchende Tätigkeiten, zudem 37 Begleitungen zu Ämtern und Behörden, sowie 46 direkte Hausbesuche bei Klienten. Es fanden zudem 154 Klienten bezogene Kooperationen statt. Um nur einige Zahlen zu nennen, denn darüber hinaus fand beispielsweise noch viele Kontakte zu Klienten durch Gruppenangebote statt, bei welchen diese gerne teilgenommen haben, die aber aus Zeitgründen nicht en Detail dokumentiert werden.

Diese arbeitszeitintensiven Hausbesuche und Begleitungen dienen dem Vertrauensaufbau und der Beziehungsarbeit. Zudem ermöglichen sie es, motivierende Gespräche hinsichtlich weiterer Veränderungen und Verbesserungen der individuellen Lebenssituation der Klientel zu führen.



Die Themen, mit denen Klienten das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit nutzen, sind so mannigfaltig und individuell wie die Klientel selbst.

Bemerkenswert hierbei ist aber, dass in Völklingen nicht nur der "klassische" Klient die Anlaufstelle nutzt, sondern auch „normale“ Bürger sich melden.

Vermieter nutzen das Angebot häufig, um mit Mietern Konflikte zu lösen und kosten- und zeitintensive Zwangsräumungen zu vermeiden.

Dies ist natürlich ein positiver Effekt für Klienten, die sonst wohnungslos würden, aber auch für Vermieter, die sonst mögliche Räumungen anstrengen müssten. Hier konnte in einigen Fällen immer wieder erfolgreich vermittelt werden.

Dies zeigt, dass die Aufsuchende Soziale Arbeit sich als Knotenpunkt in einem Netz sozialer Hilfeangebote etablieren konnte, dient sie doch so zusätzlich der Weitervermittlung in andere Hilfen.

Deutlich wird, dass der Großteil der Ratsuchenden bei der Erstberatung sich zum Thema Wohnungsnot im Allgemeinen beraten lassen und erst dann die spezifischen Fragen erkennbar werden, die in vielen Folgegesprächen geklärt wurden. Häufig können diese dann in Telefonaten mit den Kooperationspartnern wie Jobcenter, Vermietern, Behörden u.Ä. geklärt werden.

Kooperationspartner

Eine gute Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk aus Akteuren sowohl der sozialen Arbeit als auch Behörden, wirtschaftlichen Unternehmen, Krankenkassen oder privaten Vermietern tragen zum guten Gelingen unserer Arbeit bei.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 309 Kontakte zu Kooperationspartnern dokumentiert. Diese sind im Einzelnen:

- Oberbürgermeister / Bürgermeister der Stadt Völklingen
- SOS Jugenddienst
- Kontaktpolizei
- Jobcenter Völklingen
- Völklinger Stadtwerke
- Städtische Wohnungsbaugesellschaft GSW
- Jugendamt Völklingen
- Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Saarbrücken
- Gesundheitsamt
- Gesetzliche Betreuer
- Amtsgericht Völklingen
- Bewährungshilfe der Justiz
- Private Vermieter
- Rechtsanwälte
- Krankenkassen
- Völklinger Tafel
- Diakoniekaufhaus

- Housing First

An dieser Stelle sei den Kooperationspartnern ausdrücklich Dank für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen!

Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit dient nicht nur dem Bekanntheitsgrad des Angebots Aufsuchender Sozialer Arbeit und somit den Klienten, sondern auch der Vernetzung sozialer Akteure, der Schaffung neuer „Kleinprojekte“ für Klienten oder dem Ausbau des Angebotes.

Federführend wird seit Beginn der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im Jahr 2011 der Arbeitskreis „Hilfen für Wohnungslose in VK“ zwei bis dreimal im Jahr angeboten. Dieser freut sich nach wie vor großer Anwesenheit sozialer Akteure in Völklingen.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2019 der Fachdienstleiter des Fachdienstes 50 – Soziales des Regionalverbands Saarbrücken Herr Hassdenteufel, das Projekt Wohnraumakquise des Regionalverbands Saarbrücken und die Bewährungshilfe der Justiz, die regelmäßig im Rathaus Völklingen Beratungsangebote für Ihre Probanden bereithält.

Andere Aufgaben zur Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Gemeinsame Termine zur aktuellen Situation betroffener Personen mit Vertretern des Rathauses der Stadt Völklingen, bspw. Bürgermeister und Ordnungsamt
- Teilnahme LAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Saar e.V.
- Regelmäßiger Austausch mit Aufsuchender Sozialer Arbeit Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen
- monatlicher Jour Fix mit SOS Jugenddienst, ESH Püttlingen und Vertreter des Jobcenter VK bezüglich der Klienten in Postadressen beim Jobcenter
- Vortrag und gemeinsamer Austausch mit Schülern des Gymnasium im Warndt (Völklingen) zum Thema Nachhaltigkeit in der Wohnungslosenhilfe
- Schule Gymnasium im Warndt spendet Weihnachtsbaum
- Erhalt einer Spende über 600€ der Merkur Apotheke aus Völklingen
- Erhalt einer Spende von gestrickten Kleidungsstücken (Strümpfe, Mützen, Schal, Tücher)
- Sammelaktion für Schlafsäcke, Isomatten, Zelte und Konserven auf dem Rocco del Schlacko
- Radiointerview mit Cityradio aus Saarbrücken
- Stellungnahme für die Stadt Völklingen zum Thema „Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Frauen“



Besondere Angebote, die ausschließlich Klienten zu Gute gekommen sind:

- Angebot des Frühstücks im Café VALZ, für Personen ohne Sozialleistungen
- Zugang zur kostenlosen Nutzung des PC im Café VALZ
- Angebot eines wöchentlichen Spieletreff für Klienten im Café VALZ
- Angebot einer wöchentlichen Sportgruppe in der Turnhalle Gatterstraße
- Angebote zur Freizeitgestaltung (Ausflüge)
- Adventsfeier für das Haus der Diakonie Völklingen
- Weihnachtsfrühstück speziell für Klienten aus diesem Beratungsbereich
- Einrichtung eines Foodsharingregal mit Unterstützung von Genuss aus dem Warndt für Klienten
- Angebot der Podologie im Haus der Diakonie Völklingen



- Zwei Events mit den Barber Angels Brotherhood im Januar und August 2019



Erfolgreich fortgeführt wurde auch das Gartenprojekt im Gemeinschaftsgarten Nordbeet. Zwei Klienten haben das ganze Jahr gepflanzt, gegraben, angebaut und geerntet.



Und zuletzt gilt es an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass durch viele private Spenden ein großer Teil der Klientel mit Kleidung, Hausrat und sogar Mobiliar versorgt werden konnte. Ein besonderer Dank gilt den großzügigen Spendern, die ohne zu zögern immer wieder ihre Kleiderschränke öffnen!

Presseartikel

- <https://www.diakonie-saar.de/news/Das-ist-was-Wichtiges>
- <https://www.diakonie-saar.de/news/Spendenaktion-auf-dem-Festival-Rocco-del-Schlacko>
- <https://www.diakonie-saar.de/news/Foodsharing-Regal-im-Haus-der-Diakonie-in-Voelklingen-eroeffnet>
- <https://www.diakonie-saar.de/news/Barber-Angels-Brotherhood-im-Haus-der-Diakonie-Voelklingen>
- <https://www.diakonie-saar.de/news/Adventsfeier-im-Haus-der-Diakonie-Voelklingen>
- <https://www.diakonie-saar.de/news/Barber-Angels-im-Haus-der-Diakonie-Voelklingen>
- <https://www.cityradio-saarland.de/post/diakonie-saar-sammelt-m%C3%BCII-auf-rocco-del-schlacko>
- <https://homburg1.de/saarland-diakonie-mit-spendenaktion-am-rocco-del-schlacko-zufrieden-80140/>
- <https://www.sol.de/news/update/News-Update,388700/Rocco-del-Schlacko-Besucher-spenden-Schlafsaecke-und-Konserven-an-Diakonie-Saar,388817>
- <https://www.voelklingen-im-wandel.de/merkur-apotheke-voelklingen-unterstuetzt-wohnungslosenarbeit-der-diakonie-beduerftige-der-stadt-unterstuetzen/>

Ausblick

Auch das Jahr 2020 wird in unserer täglichen Arbeit Veränderungen, Neuerungen und sicherlich auch spannende Freizeitaktivitäten mit sich bringen.

So waren die Barber Angels Brotherhood bereits im Januar zum sechsten Mal zu Gast. Die ersten Ausflüge sind bereits geplant und terminiert, müssen jedoch auf Grund vorbeugender Notwendigkeiten in Bezug auf das Corona-Virus zeitlich verschoben werden. Bereits neu initiiert wurde eine einmal im Monat stattfindende Quizstunde in unserem Café Valz. Diese wurde bisher sehr gut angenommen und bereitet den KlientInnen viel Spaß.

Im August dieses Jahres geht die Sammelaktion auf dem Rocco del Schlacko in ihre zweite Runde. Nachdem bereits im letzten Jahr trotz wenig Publicity im Vorfeld viele Konserven, Schlafsäcke und Campingutensilien gespendet wurden, wird es spannend zu beobachten, wie die Aktion dieses Jahr angenommen wird.

Für das Jahr 2020 wäre es weiterhin wünschenswert, dass das im vergangenen Jahr begonnene Projekt Housing First weiterhin in Völklingen zur Verfügung steht und KlientInnen niedrigschwellig in Wohnraum vermittelt werden können.

Völklingen, März 2020

Sabrina Sofka-Hell
Dipl. Sozialarbeiterin (Fh)

Andreas Meier
Sozialarbeiter BA

Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen

Zeitraum 01.01.2020 - 10.09.2020

Die Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen hat während der gesamten Pandemiezeit lückenlos weitergearbeitet. Wir haben weiter beraten, begleitet und unterstützt. Lediglich auf direkte Hausbesuche wurde verzichtet, stattdessen haben Haustürbesuche stattgefunden.

Alleinstehende Personen wurden zusätzlich mit Zeitungen und Büchern etc. versorgt.

Anzahl der bisher begleiteten und beratenen Klienten im Zeitraum: **132**

Davon **48** weiblich und **84** männlich

Vorfälle bedeutet: Beratungen, Begleitungen, Aufsuchende Arbeit

Anzahl der bisher dokumentierten Vorfälle mit Klienten im Zeitraum: **1056**

Anzahl der bisher dokumentierten Vorfälle mit Kooperationspartner im Zeitraum: **324**

(Im Vergleichszeitraum 2019 waren wir bei 842 Vorfällen mit Klienten und 186 mit Kooperationspartnern.)

Kontakte zu Ämtern und Behörden wurden über Telefon und Email aufrechterhalten. Es gelang gerade in Völklingen hervorragend, die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter aufrecht zu erhalten. Der Einsatz der Mitarbeiter des Jobcenters muss an dieser Stelle lobend erwähnt werden.

2020/0444-001
 Informationsvorlage
 öffentlich



Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Information)	Ö

Sachverhalt

Auf den beigefügten Kurzbericht der Diakonie Saar von Januar 2021 wird verwiesen.

Anlage/n

- Kurzbericht (öffentlich)

Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen

Zeitraum 01.01.2020 – 31.12.2020

Die Arbeit der Aufsuchenden Sozialen Arbeit lief seit Beginn der Pandemie lückenlos weiter. Wir haben weiter beraten, begleitet und unterstützt. Lediglich auf direkte Hausbesuche wurde während der Lockdown-Zeiten verzichtet, stattdessen haben Haustürbesuche stattgefunden. Im Sommer konnten wir wieder verstärkt aufsuchen und auch Hausbesuche durchführen.

Es wurde seitens der Mitarbeiter der ASA viel Aufklärungsarbeit bezüglich des Virus und der neuen Regelungen geleistet. Nicht jeder ist mit digitalen Geräten oder Radios, TV ausgestattet und konnte die Änderungen zeitnah verfolgen. So haben wir uns mit Infos ausgestattet und diese weitergegeben.

Unsere Beratungszeiten wurden ab August 2020 durch die Einrichtung der Postadressen erweitert. Seit dem 01.08.2020 sind insgesamt 73 Postadressen eingerichtet worden. Zweimal wöchentlich bieten wir eine Postadressensprechstunde an, die der Einrichtung und weiteren Beratung der betroffenen Personen dient.

Bedingt durch den Lockdown und die damit verbundenen Schließungen der Behörden und Ämter ist ein enormer Verwaltungsaufwand für die Mitarbeiter der ASA entstanden. Anträge auf Sozialleistungen mussten ausgefüllt und auch Kopien der benötigten Unterlagen eingescannt und per Mail versandt werden. Rückrufe und Bearbeitung durch das Jobcenter Völklingen erfolgten zeitnah und vereinfachten in vielen Fällen die Antragsituation. Der Einsatz der Mitarbeiter des Jobcenters muss an dieser Stelle lobend erwähnt werden.

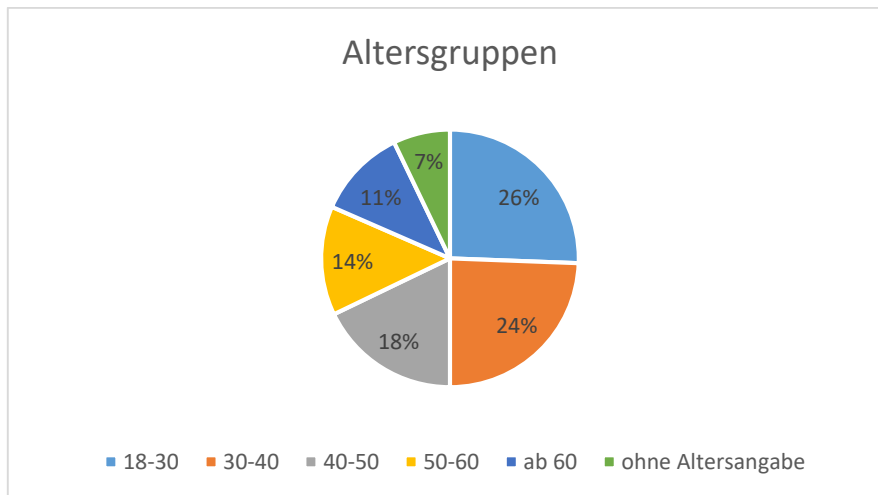
Ein Anstieg ist bei der Lebensmittelabgabe, Versorgung mit Kleidung, Schlafsäcken und Auszahlung von Beihilfen zu verzeichnen. Erstmals wurden auch dank einer Spende des DFB einfache Handys zugekauft und an Einzelpersonen ausgegeben. Im Winter haben wir dank eines Spendenaufrufs im privaten Bereich viel warme Winterkleidung, sowie Decken, Schlafsäcke und Zelte erhalten.

Das Leben im Lockdown wurde ungleich „teurer“. Die Möglichkeit Pfand zu sammeln bzw. Münzen zu schnorren fiel weg, die geschenkte Tasse Kaffee im Café auch. Durch die Schließung von Cafés, Abmontierung bzw. Absperrung der öffentlichen Sitzgelegenheiten wurden Aufenthaltsmöglichkeiten beseitigt, die es betroffenen Personen sonst ermöglichte zur Ruhe zu kommen, Energie zu tanken und sich aufzuwärmen. Auch die Schließung unseres Café VALZ erschwerte es den betroffenen Personen ein kostenloses Frühstück oder Sandwichs zu bekommen.

Hinzu kommt, dass auch unsere Zielgruppe natürlich verpflichtet war und ist Masken zu tragen, dank Spenden des Ministeriums konnten wir damit die Zielgruppe kostenlos versorgen.

Anzahl der bisher begleiteten und beratenen Klienten im Zeitraum: **168**

Davon **62** weiblich und **106** männlich



Deutlich wird hier auch, dass der Anteil der jüngsten Altersgruppe gerade in Bezug auf die Notwendigkeit einer Postadresse stark vertreten ist.

Dank der Kooperation mit dem SOS Jugenddienst, der einmal wöchentlich an der offenen Sprechstunde der ASA teilnimmt, gelang eine Anbindung in allen Fällen der betroffenen Personen.

Insgesamt wurden **1.856** Vorfälle dokumentiert. Der Begriff Vorfälle umfasst hier Beratungen und Aufsuchende Arbeit. Des Weiteren fanden **495** dokumentierte Vorfälle mit Kooperationspartnern statt.

(Im Vergleichszeitraum 2019 waren wir bei 1.101 Vorfällen mit Klienten und 309 mit Kooperationspartnern.)

Im Dezember 2020 konnte mit Einstieg des neuen Pfarrers Herrn Köhler und in Absprache mit dem Presbyterium das aktuell nicht bewohnte Pfarrhaus der Versöhnungskirche genutzt werden. Das Presbyterium und Herr Pfarrer Köhler entschieden sich, bis zum Umbau des Hauses einem Betroffenen zwei Zimmer zur Verfügung zu stellen. In sehr guter Zusammenarbeit mit der Versöhnungskirche, dem Jobcenter und der ASA konnte so noch vor Weihnachten ein Mensch ein trockenes und warmes Obdach für die Wintermonate finden.

Sabrina Sofka-Hell / Andreas Meier

28.01.2021

2021/0620Beschlussvorlage
öffentlich

Gemeinwesenarbeit und Kinderhaus Völklingen Innenstadt

<i>Organisationseinheit:</i> Jugend-, Frauen-, Senioren- und Integrationsarbeit	<i>Beteiligt:</i>
--	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	Ö / N
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag zwischen Regionalverband Saarbrücken, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und Diakonischem Werk an der Saar gGmbH für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 weiterzuführen.

Sachverhalt

Seit April 2009 sind das Kinderhaus Völklingen und das Gemeinwesenarbeitsprojekt Völklingen in der Innenstadt von Völklingen angesiedelt. Dabei handelt es sich um das Projekt „Freiraum für Prävention“ des Regionalverbandes Saarbrücken, das im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen dem Jugendamt des Regionalverbandes Saarbrücken, dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH durchgeführt wird.

Die Stadt Völklingen ist mit einer Nebenabrede zum Kooperationsvertrag daran beteiligt.

Im Wesentlichen sind präventive und resilienzfördernde Angebote für Kinder im Stadtteil, Elternarbeit und Vernetzungsarbeit Kernelemente des Projektes. Darüber hinaus werden so genannte Präventionsfälle gemeinsam von Mitarbeitern des Projekts und des Sozialen Dienstes des Jugendamtes bearbeitet. Es handelt sich dabei um Kinder, die aufgrund ihrer Problemlagen ansonsten nur mit den Möglichkeiten einer Hilfe zur Erziehung vor weiteren Fehlentwicklungen bewahrt werden können. Es geht darum, Kindern in benachteiligten Stadtteilen und aus Problemfamilien neben den Möglichkeiten in ihrer Familie andere Anknüpfungspunkte im Stadtteil zu bieten. Diese außerfamiliären Andockpunkte sind im Rahmen der Resilienzförderung von besonderer Bedeutung.

In der Sitzung des Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales vom 08.08.2018 wurde beschlossen, die

Mittel zur Anmietung /Bereitstellung einer geeigneten Immobilie zur Durchführung der Projekte „Gemeinwesenarbeit Innenstadt Völklingen und Kinderhaus Völklingen“ zur Verfügung zu stellen.

Die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag ist für die Dauer von einem Jahr, vom 01.01.2021 - 31.12.2021 geschlossen. Sie verlängert sich jeweils um ein Jahr, längstens jedoch bis zum 31.12.2023 wenn sie nicht bis zum 30.06. des laufenden Jahres gekündigt wird.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 16.05.2019 eine erneute Sitzungsvorlage im Frühjahr 2021 gefordert um zu entscheiden, ob die Kündigung des Vertrages seitens der Stadt Völklingen zum 30.06.21 mit Wirkung zum 31.12.2021 erfolgen soll.

Der Kurzbericht 2020 ist dieser Sitzungsvorlage zur weiteren Information beigelegt.

Ein /eine Ansprechpartner/in wird in der Sitzung anwesend sein um Fragen zu beantworten.

Finanzielle Auswirkungen

Pro Kalenderjahr sind ca. 28.000,00 € Projektgelder zu finanzieren.

Anlage/n

- Bericht Kinderhaus GWA VK 2020 (öffentlich)

Kurzbericht Gemeinwesenarbeit & Kinderhaus Völklingen 2020

Stand: 01-2021

-1- Rahmenbedingungen

Seit 2014 arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit Völklingen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses in der Marktstr. 15 in der Innenstadt Völklingens.

Hier befinden sich Büroräume sowie die Räume für die pädagogische Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Das Gebäude wird von einem privaten Vermieter zur Verfügung gestellt, die Stadt Völklingen übernimmt hierfür die Mietkosten.

Die Gemeinwesenarbeit ist mit einer Vollzeitstelle personalisiert. Diese ist aufgeteilt in zwei halbe Stellen und mit einer Mitarbeiterin der Diakonie Saar (Diplom-Sozialarbeiterin FH) sowie einer Mitarbeiterin des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. (Sozialarbeiterin B.A.) besetzt. Im Kinderhaus gab es im Berichtsjahr einen Personalwechsel. Die Mitarbeiterin des CV wechselte zum 29. Februar trägerintern. Anfang März konnte diese Stelle ohne Vakanz mit einer Soziologin wieder besetzt werden. Beide Mitarbeiterinnen des Kinderhauses haben jeweils einer 75 %-Stelle inne und auch hier sind beide Träger die Arbeitgeber.

-2- Soziale Lage im Stadtteil

Eines der wichtigsten Ziele der Gemeinwesenarbeit ist es, daran mitzuwirken das Quartier Völklingen-Innenstadt zu einem lebenswerten, attraktiven Stadtteil für alle Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere jedoch für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, zu machen.

In diesem Quartier lebten im Dezember 2019 5776 Menschen¹. Etwa ein Fünftel (19,3%) der Bewohnerinnen und Bewohner war unter 18 Jahre alt. Betrachtet man die Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, lebten im Quartier 518 Kinder, davon 445 mit ausländischem Pass. Dies entspricht einem Anteil an Kindern mit ausländischer und doppelter Staatsangehörigkeit von etwa 86%. Dies bedeutet gleichzeitig auch, dass nahezu die Hälfte der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Alter von bis zu sechs Jahren ist (46,6 %).

Völklingen ist seit Jahren in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2019 bei 11,2%² (**Stadt Völklingen**), damit war sie mit 0,3 Prozentpunkten höher als die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Landeshauptstadt Saarbrücken. Ebenfalls sehr hoch ist der Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer; dieser liegt bei 43,5%. Damit hat Völklingen weiterhin den höchsten Anteil an arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern im Saarland.

Die Sozialdaten zeigen sehr deutlich, dass die Themen Armut und Migration weiterhin die Querschnittsthemen in unserer Arbeit sind - unabhängig von einzelnen Zielgruppen wie Kinder, Erwachsene, Familien oder Seniorinnen und Senioren.

Corona hat die oftmals eh schon angespannte finanzielle Lage verschärft. Insbesondere im Bereich der Mini-Jobber fielen Arbeitsplätze von einem Tag auf den anderen weg. Ersatzleistungen gab es keine oder erst Monate später. Dies hat viele Familien in nicht unerhebliche finanzielle Schwierigkeiten gebracht.

¹ Quelle: Stadt Völklingen, Stand Dezember 2019

² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand Dezember 2019

-3- Die Arbeit der GWA

Durch die enge Kooperation mit dem Kinderhaus liegt ein besonderer Schwerpunkt der GWA Völklingen darauf, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und jugendfreundliche Umwelt zu erhalten bzw. zu schaffen.

Daraus leiten sich die nachfolgend näher beschriebenen Arbeitsfelder ab, die die Grundlage der Arbeit in der GWA bilden.

Verbesserung der Lebenssituation für Familien in der Völklinger Innenstadt

Die Lebensverhältnisse insbesondere von Familien mit Kindern sind bei der GWA Völklingen immer im Fokus der Arbeit. Konkret heißt das: Kinder aus dem Stadtteil, vor allem aus Familien, die von materieller, sozialer, kultureller Armut und von Bildungsarmut betroffen sind, sollen von Geburt an mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten in einem anregenden und fördernden Umfeld aufwachsen. Daran arbeiten wir, indem wir Angebote für Familien an unserem Standort organisieren und durchführen.

In diese Angebote ist die GWA in unterschiedlicher Weise involviert:

- als Organisatorin eigener Angebote, so z.B. bei den beiden **Spielkreisangeboten** für Eltern mit Kindern von ein bis drei Jahren im Rahmen der „Frühen Förderung und Bildung“,
- als Mitorganisatorin im Verbund mit anderen, z.B. bei der Verteilung der **Babybegrüßungstasche**,
- als Kooperationspartnerin, die Räume für externe Kooperationspartner bereitstellt und diese zum Teil auch personell unterstützt.

Hier sind zu nennen:

- der **Babyclub** für Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr und die einmal monatlich stattfindende **Elternberatung des Gesundheitsamtes**, beides Angebote von Familienhebammen und einer Ärztin des Regionalverbandes Saarbrücken über das Landesprogramm „Frühe Hilfen“,
- der Kurs **„Mama lernt Deutsch“**, der zwei Mal in der Woche im Haus stattfindet. Organisiert und finanziert wird dieser Sprachkurs durch die Katholische Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. oder
- als Durchführende des Bundesprojektes **„Kita-Einstieg/Brücken bauen“**. Dadurch, dass der Regionalverband Saarbrücken mit dem Projektantrag zum Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ erfolgreich war, war es möglich in Völklingen dieses Zusatzangebot zu konzipieren, das sich insbesondere an Familien richtet, deren Kinder noch keinen Kindergartenplatz erhalten konnten, obwohl die Kinder bereits drei Jahre alt sind. Das Konzept sieht vor, dass an zwei Vormittagen in der Woche die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet werden und die Möglichkeit haben, spielerisch neben der deutschen Sprache auch Kompetenzen zu erlernen, die für einen Kindergarten- bzw. späteren Schulbesuch unerlässlich sind. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Projektes liegt in der Elternarbeit.

Alle Angebote, die in den Räumen der GWA/des Kinderhauses stattfinden, sind für uns ein wichtiger Türöffner, um mit Familien aus der Völklinger Innenstadt in Kontakt zu kommen, ihre Lebenssituation kennenzulernen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützungs- und Förderangebote zu entwickeln.

Gemeinsam arbeiten Kinderhaus und GWA daran, die präventive Jugendhilfe weiter zu entwickeln. Präventive Jugendhilfe bedeutet für uns, Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, und ihre Familien bereits frühzeitig „aufzufangen“, ihnen durch die Angebote der GWA und des Kinderhauses Unterstützung zukommen zu lassen, bevor das „Kind in den Brunnen“ gefallen ist, um dadurch aufwändige und kostenintensive Jugendhilfemaßnahmen verhindern zu können.

Dies kann umso eher gelingen, je besser und früher Kinder und Familien erreicht werden und je lückenloser die Angebote ineinander greifen. Dies ist ein zentraler Gedanke des Prinzips der Präventionskette, dem wir uns in unserer Arbeit verpflichtet fühlen.

Begleitend zu den und anschließend an die beschriebenen Angebote im Rahmen der „Frühen Hilfen“ setzt das Kinderhaus Völklingen mit seinen offenen, stadtteilorientierten Kinderangeboten die Präventionskette für Kinder der Völklinger Innenstadt fort.

Bundesprogramm Kita-Einstieg-Brücken bauen

Fehlende Kindergartenplätze sind für viele Familien in der Innenstadt Völklingens immer noch ein großes Problem, da zum einen Frauen nicht wie geplant wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können, zum anderen aber natürlich auch dahin gehend, dass den Kindern die Förderung im Kindergarten - auch als Vorbereitung für die Schule - fehlt. Immer wieder besuchen Kinder die Grundschule ohne je im Kindergarten gewesen zu sein. Um hier einen kleinen Beitrag zur Entlastung der Familien zu leisten und die Kinder zu fördern, gibt es seit Anfang 2018 das Projekt "Kita-Einstieg".

Der „Kita-Einstieg“ ist an die Gemeinwesenarbeit und das Kinderhaus Völklingen angegliedert. Das Projekt bietet Raum für eine Gruppe von maximal zehn Kindern, die an zwei Vormittagen in der Woche in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr in den Räumen der GWA/des Kinderhauses betreut werden. Während der Betreuungszeiten werden parallel für die Eltern/Mütter verbindlich freitags ein Sprachkurs und montags ein Handarbeitsangebot durchgeführt. Ziel ist es neben den Kindern auch die Mütter zu fördern und zu fordern.

Personalisiert ist das Projekt mit einer Erzieherin als pädagogischer Fachkraft im Rahmen von zehn Wochenstunden sowie einer pädagogischen Hilfskraft im Rahmen von sechs Wochenstunden. Der Sprachkurs sowie das Handarbeitsangebot für die Eltern werden von Mitarbeiterinnen der GWA durchgeführt.

Der Kita-Einstieg in Völklingen benötigt keine Werbung, da es sich mittlerweile im Stadtteil herumgesprochen hat, dass es dieses Angebot gibt. Familien kommen vorbei oder rufen an, um sich für einen Platz anzumelden. Andere Einrichtungen im Stadtteil – insbesondere die Anker-Kita und andere Kindertageseinrichtungen - vermitteln interessierte Eltern an uns. Aufgrund der intensiven Verbindung zum Projekt „ElKiMi Plus“ durch Personalunion der pädagogischen Fachkraft werden im Rahmen der in unterschiedlichen Kitas stattfindenden Elterncafés Familien ebenfalls angesprochen und auf das Projekt hingewiesen.

Kita-Einstieg in Zahlen

Im Jahr 2020 besuchten 16 Familien mit 18 Kindern das Projekt. Die Familien, die das Projekt besuchen, haben nahezu alle Flucht- bzw. Migrationserfahrung. Darüber hinaus sind es überwiegend Familien mit drei und mehr Kindern, sodass im Projekt in manchen Fällen mehrere Kinder einer Familie aufgenommen werden und auch Babys und Kleinkinder bei den (Eltern-)Angeboten dabei sind. Bei der Auswahl der Familien wurde und wird Wert darauf gelegt, dass ältere Kinder, die keinen Kindergartenplatz haben und bald in die Schule gehen müssen, bevorzugt aufgenommen werden. Es war festzustellen, dass auch die örtlichen Kitas vermehrt „ältere“ Kinder aufgenommen haben, um das letzte Kindergartenjahr noch mit zu erleben. Die Nachfrage bei uns war in diesem Jahr deutlich geringer, sodass wir wieder mehr Platz für jüngere Kindergartenkinder hatten.

Acht Kinder konnten im Laufe des Jahres in eine Kita wechseln. Eine Familie hat das Projekt verlassen, da sie in eine andere Gemeinde verzogen ist. Der Großteil der Familien kommt aus Syrien. Drei Familien hatten türkische, eine Familie deutsche Wurzeln.

Die Kinder, die das Projekt 2020 besuchten bzw. noch besuchen, waren bei Eintritt in den „Kita-Einstieg“ im Alter von:

Unter drei Jahre:	5
Drei Jahre:	7
Vier Jahre:	5
Fünf Jahre und älter:	1

-4- Das Kinderhaus Völklingen in Zahlen von 01.01. bis 16.03.2020

Pädagogische Arbeit mit Kindern

- Feste Gruppe: Montag und Mittwoch, 12:00 bis 16:30 Uhr, Dienstag, 12:00 bis 15:00 Uhr
- Regelmäßige Teilnahme von zehn Kindern am Mittagessen und an der Hausaufgabenbetreuung
- Offenes Angebot: Montag und Mittwoch von 15:00 bis 16:30 Uhr
- Aktuell Kontakt zu ca. 45 Kindern, darunter auch ehemaligen „Kinderhaus-Kindern“ und deren Familien
- 95 % der Kinder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund
- Resilienzfördernde Angebote finden in den Bereichen Musik, Kunst, Kreativitätsförderung, Zahngesundheit, Bewegung und Sport statt, darunter:
- Musiktherapeutisches Angebot für Kinder der festen Gruppe (Tanzprojekt)
- Zirkus-Workshops: eine Einheit mit vier Terminen für vier bis sieben Kinder der offenen und festen Gruppe
- Zweimal wöchentlich Angebote im Bereich Kreativität
- Besuch der Zahnärztin

Eltern- und Familienarbeit

- Beratung, Vermittlung und Unterstützung von Eltern, darunter auch Eltern ehemaliger im Kinderhaus betreuten Kinder, bei allgemeinen und spezifischen Fragen
- Einzelberatungsgespräche
- Begleitung bei Gesprächen in anderen Einrichtungen und Institutionen
- Unterstützung bei Anträgen (Schulbuchleihe u.a.)
- Beteiligung der Eltern an Info- Nachmittagen sowie Festen
- Beratung, Vermittlung und Unterstützung ehemaliger Kinderhaus-Kinder bei verschiedenen Herausforderungen (Schulwechsel, Ausbildung etc.)

Angebote in Kooperation mit der GWA:

- Familienfrühstück einmal im Monat, in dem für Familien relevante Themen und Angebote des Stadtteils durch VertreterInnen vorgestellt werden (bis zu zwanzig TeilnehmerInnen)

Vernetzungsarbeit

- Mitgliedschaft in verschiedenen Arbeitskreisen: AKSA Völklingen, AK Migrantinnen, Treffen der MitarbeiterInnen der Kinderhäuser, AK Kinder und Jugend
- Austausch und Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Grundschulen Bergstraße und Fürstenhausen
- Kooperation mit dem Projekt „Stadtteilmütter“
- Teilnahme am DW-internen AK „Frühe Hilfen“, AK GWA DW Saar

-5- Die Arbeit der GWA und des Kinderhauses in Zeiten von Corona

Die Verbreitung des Corona Virus und die damit einhergehenden Maßnahmen stellten das Kinderhaus und Gemeinwesenarbeit Völklingen wie viele andere Einrichtungen vor große Herausforderungen. Alle Angebote im Haus wurden eingestellt und es wurde nach neuen Wegen gesucht, Familien in dieser für alle neuen und schwierigen Situation zu erreichen und ihnen unterstützend zu Seite zu stehen.

Über die telefonischen Kontakte hinaus wurden zunächst an die Familien, die früher regelmäßig die Einrichtung besucht haben, wöchentlich kreative Mappen verteilt. Diese beinhalteten Bastel-, Lern- und Übematerialien mit Anleitungen, sowie ein Kinderbuch. Das Angebot wurde begeistert angenommen.

Ab Mitte April und bis zu den Sommerferien wurde das Angebot durch die Teilnahme des Kinderhauses und der GWA an der „Schulobstaktion“ des Gesundheitsministeriums ergänzt. Neben den Mappen wurde nun zweimal wöchentlich frisches Obst und Gemüse an die Familien verteilt. Je nach Bedarf und Möglichkeiten wurden die Pakete punktuell mit zusätzlichem Inhalt ergänzt, z.B. selbstgenähte Masken, Gelbe Säcke oder Osterschokohasen.

Durch diese regelmäßigen „Bollerwagen-Besuche“ war es uns möglich auch in Zeiten des Lockdowns mit den Familien ins Gespräch zu kommen, nachzufragen, wie die aktuelle Lage sei und bei Bedarf Hilfe anzubieten.

Viele Anliegen ließen sich an der Tür bzw. am Fenster erledigen, z.B. bestimmte Information geben oder Briefe erklären. Bei dringenden Anliegen wurden persönliche Gesprächstermine angeboten und evtl. auch finanzielle Hilfen ausgezahlt.

Die größten Sorgen der Familien galten der schulischen Bildung der Kinder. Viele Kinder können nicht mehr mithalten. Abgesehen von den engen Wohnverhältnissen fehlt es in vielen Haushalten an technischer Ausstattung, wie Computer, Drucker und WLAN.

Es gab auch einige Anfragen von uns bisher unbekanntem Familien mit der Bitte um finanzielle Unterstützung bei Anschaffung der für die Schule notwendigen Ausstattung. Hier wurde nach Möglichkeiten mit Beihilfen unterstützt bzw. an andere Stellen weitervermittelt.

Mit den ersten Lockerungen im Mai wurden schrittweise die Gruppen wieder geöffnet, was mit hohem organisatorischen Aufwand verbunden war. Die Hygieneregeln mussten eingehalten werden, die Gruppengröße war begrenzt und ein spontaner Besuch eines Angebots war nicht mehr möglich und anderes mehr. Angebote konnten nicht mehr „offen“ durchgeführt werden, sondern nur noch mit Anmeldung und als sogenannte feste Gruppe, damit eine Durchmischung ausgeschlossen war.

Viele Angebote konnten glücklicherweise im Freien stattfinden, da das Wetter fast durchgängig schön war. Auch die Hausbesuche im Rahmen der „Babybegrüßungstasche“ wurden – sofern die Familien dies wollten – wieder aufgenommen. Das Angebot des Babyclubs wurde in dieser Zeit nur wenig genutzt, da insbesondere hier die Familien große Ängste hatten, mit dem Neugeborenen ein Gruppenangebot zu besuchen.

Auch nach den Sommerferien wurde das Prinzip der festen Gruppen – ungeachtet des Angebots – fortgeführt. Dies erleichterte uns in der Herbst- und Winterzeit (mit den steigenden Infektionszahlen) die Arbeit, da sich für die Familien nicht mehr viel änderte. Die Gruppen konnten nahtlos fortgeführt werden, wenn auch mit der Einschränkung, dass eben nicht alle Interessierten daran teilnehmen konnten. Größere Veranstaltungen im Kinderhaus konnten bedauerlicherweise gar nicht stattfinden. So fiel zum Beispiel das gemeinsame Adventskranz basteln mit allen Familien des Kinderhauses aus. Hier gab es dann den „Adventskranz to go“ – Kranz und Dekomaterial wurde in einem Paket zusammengestellt und die Familien konnten somit zu Hause ihren Adventskranz schmücken.

Die mittlerweile schon traditionelle Beteiligung an der Interkulturellen Woche wurde in diesem Jahr auch zu einer „outdoor“-Veranstaltung. Das interkulturelle Frühstück im Kinderhaus mit thematischem Input konnte so natürlich nicht stattfinden, deshalb machten wir mit den interessierten Frauen in Kleingruppen zwei thematischen Stadtteilrundgänge, bei denen wir unterschiedliche Einrichtungen in Völklingen zu den Themengebieten „Kinder“ und „Religionen“ besuchten.

Digitalisierungsprojekt

Die Pandemie in diesem Jahr hat die Chancenungleichheit im Bezug auf Bildung in den Vordergrund gestellt. Durch die zeitweise Umstellung des Schulunterrichts auf Onlinesysteme sind Kinder aus sozial benachteiligten Familien schlechter gestellt und haben nur eingeschränkten Zugang auf Bildung. Das Thema wurde gesellschaftlich aufgegriffen und wird auf vielen Ebenen behandelt.

Viele Akteure haben bereits sinnvolle Handlungsstrategien entwickelt, um die Bildungsbenachteiligungen in diesem Feld abzuschwächen.

So hat der Regionalverband Saarbrücken ein Projekt zur "Reduzierung der durch die Coronakrise verursachten Bildungsdefizite in den vier Kinderhäusern, dem KIEZ, KIBIZ und KH light" entwickelt. Das Projekt wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert und dient zur Bekämpfung der Kinderarmut im Saarland.

Auch der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. hat ein Projekt zur Förderung von Digitalisierung von Familien konzipiert. Das Projekt „Netzwerk Caritas: Bildung digital“ wird finanziell durch die Firma Generali unterstützt. Ziel des Projekts ist es, Familien am Existenzminimum den Zugang zu benötigter Hardware zu ermöglichen und ihnen Wissen und Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Im Kinderhaus ist die praktische Umsetzung beider Projekte ab Anfang Februar 2021 geplant. Bis dahin werden Umbaumaßnahmen im Haus durchgeführt und die digitale Ausstattung besorgt, um entsprechende Schulungen für Kinder und ihre Eltern im Kinderhaus zu ermöglichen.

Das Kinderhaus Völklingen ab Mitte März 2020

Existenzsicherung

- Beratung per Telefon, Post, Einzelgespräch zu den Themen „Arbeitslosigkeit, Aufenthaltsstatus, Ausfälle bei Schuldentilgung)
- Kontaktaufnahme mit SachbearbeiterInnen von ARGE, Jobcenter und Ausländerbehörde zur Klärung von Problemen
- Beantragung und Auszahlung von Beihilfen in besonderen Notlagen

Gesundheit/Psychosoziale Unterstützung und Begleitung

- Verteilen von Schulobst zweimal wöchentlich
- Unterstützung der Tafel Völklingen bei Bedarf
- Organisierung und Herstellung von Mund-Nasen-Masken
- Unterstützung und Begleitung von Familien bei Arztterminen
- Telefonischer Kontakt mit den Familien, Eltern wie Kindern
- Rundschreiben mit aktuellen Informationen

Bildung

- Erstellen und Verteilen von Mappen mit Bastel- und Spielmaterial, wöchentlich
- Erstellen und Verteilen von Lernmaterial, wöchentlich
- Unterstützung (ehemaliger) Kinder beim Lösen von Problemen, die Lernplattformen betreffend
- Kontaktaufnahme und Kooperation mit LehrerInnen zur Unterstützung der Kinder beim Home-Schooling

Kooperationspartner

- Mit den anderen Kinderhäusern zum Vergleich und zur Abstimmung
- Grund- und Weiterführenden Schulen, deren Kollegien, Schulsozialarbeit
- Sozialberatungsstellen
- Über Telefon- und Videokonferenzen

Ab und seit April

- Konzeptentwicklung für schrittweise Wiederöffnung der festen Gruppe
- Entwicklung eines Hygienekonzepts
- Schrittweise Öffnung der festen Gruppe (zuerst abwechselnd in je einer Vormittag- und Nachmittag-Gruppe, dann zusammenführend)
- Planung und Durchführung eines verlängerten Sommerferienprogramms (je fünf Kinder in zwei Gruppen mit einer zusätzlichen Programmwoche)
- Herbstferienprogramm: als Ersatz für das ausgefallene Osterferienprogramm für die Kinder der festen Gruppe

- Halloweenfeier für die Kinder der festen Gruppe
- Weihnachtsfeier für die Kinder der festen Gruppe
- Adventskranz „to go“: nach Absprache mit den Familien wurden alle benötigten Materialien zusammengestellt und den Familien mitgegeben bzw. bei ihnen vorbeigebracht.
- „Quarantäne-Kids“: Kinder der festen Gruppe, die sich in Klassen- oder Familienquarantäne begeben müssen, werden zweimal wöchentlich besucht und erhalten ein „Quarantäne Paket“ mit Bastel- und Malmaterial, Spielsachen für Bewegungsspiele, Büchern
- „Donnerstag-Gruppe“: setzt sich aus fünf Kindern der ehemaligen offenen Gruppe zusammen, deren ohnehin hoher Förderbedarf seit Beginn der Pandemie noch weiter gestiegen ist.

Bislang offensichtliche Folgen der Einschränkungen während des ersten Lockdowns:

Alle Kinder haben sich deutlich durch den Schulausfall rückentwickelt, viel des bereits Erlernten wurde vergessen, insbesondere die deutschen Sprachkenntnisse bei Kindern, in deren Familie eine andere als die deutsche Sprache Erstsprache ist.

Kinder, die bereits vor der Pandemie schulische Schwierigkeiten hatten, haben sich stärker rückentwickelt, so dass sie kurz- und mittelfristig einen nochmals erhöhten Förderbedarf haben, nur um auf das Level vor der Pandemie zurückzufinden.

Kinder, deren Förderung im Bereich der Sprach- oder Bewegungsentwicklung ausgesetzt wurde, arbeiten bis heute daran, die fehlende Zeit aufzuarbeiten.

Ebenso waren Rückschritte bei verschiedenen sozialen Kompetenzen zu sehen, vom Einhalten von gemeinsamen Regeln wie Gesprächsregeln bei allen Kindern bis hin zu von Kindern individuell schwer erarbeiteten Erfolgen hin zu einer altersangemessenen Entwicklung.

Die gesundheitliche Entwicklung vieler Kinder ist retardiert, sichtbar an einem verschlechterten Zahnstand, Übergewicht, Fehlhaltungen.

Es ist geplant, dass das Kinderhaus Kurse für Kinder und ihren Eltern anbietet, um Defizite im digitalen Bereich zu beheben (Digitalisierung, s. GWA).

Erschwerend kam der Ausfall der Ehrenamtlichen hinzu, da diese der Risikogruppe angehören.

2021/0656Informationsvorlage
öffentlich

Information Digitalpakt Schulen - Zusatzvereinbarung Sofortausstattungsprogramm

<i>Organisationseinheit:</i> Kita, Grundschulen	<i>Beteiligt:</i>
--	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	Ö / N
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Information)	Ö

Sachverhalt

Entsprechend der Förderrichtlinie zum Sofortausstattungsprogramm ist das Ziel, durch die Ausleihe von digitalen Endgeräten die Teilnahme bedürftiger Schülerinnen und Schüler am digital unterstützten Unterricht zu ermöglichen, wenn es einen besonderen Bedarf zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte gibt. Dabei wird bei der Bedürftigkeit zwischen zwei Kriterien unterschieden: Formale und faktische Bedürftigkeit. Hinzu kommt, dass die Nutzung des Tablets auch pädagogisch sinnvoll sein muss. Nach Rücksprachen mit dem Ministerium für Bildung und Kultur und dem SSGT wurde dies ab der Klassenstufe 3 grundsätzlich bejaht.

Zunächst galt es, die Anzahl der FORMAL Bedürftigen zu ermitteln. Diese formale Bedürftigkeit kann anhand entsprechender gesetzlicher Bestimmungen ermittelt werden. Formal bedürftig sind beispielsweise alle Schüler*innen, die von der Schulbuchausleihe befreit sind. Unabhängig von der faktischen Bedürftigkeit wurden für alle FORMAL bedürftigen Schüler*innen der Klassenstufen 3 und 4 Tablets bestellt. Eine Bestellung für FORMAL Bedürftige der Klassenstufen 1 und 2 sah das Ministerium aufgrund der oben erläuterten pädagogischen Sinnhaftigkeit als sehr schwierig an und konnte nicht zusagen, dass hierfür eine Förderung gewährt wird. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage der Stadt Völklingen wurde daher von einer Bestellung abgesehen.

In einem nächsten Schritt ist die FAKTISCHE Bedürftigkeit zu prüfen. Dies ist nur anhand der Angaben der Erziehungsberechtigten in einem Ausleihantrag möglich. Hier wird beispielsweise abgefragt, ob vom Klassenlehrer/der Klassenlehrerin überhaupt entsprechende Unterrichtsformen angeboten werden oder ob im Haushalt bereits digitale Endgeräte zur Verfügung stehen, die für das Lernen von Zuhause genutzt werden können. Letzteres kann verneint werden, wenn entweder gar keine Geräte zur Verfügung stehen oder beispielsweise ein Laptop im Haushalt vorhanden ist, jedoch durch ein Elternteil zur Arbeit im Homeoffice genutzt werden muss.

Das Ablaufschema für den gesamten Ausleihprozess, das das Ministerium den Schulträgern anhand gegeben hat, ist als Anlage beigefügt. Hiernach bestellt der Schulträger die digitalen Endgeräte und nimmt diese in den Gerätepool auf. Außerdem wird von Seiten des Schulträgers ein Ausleihantrag

erstellt. Dieser wird an die Sekretariate der Schulen verteilt. Das Lehrpersonal informiert die formal bedürftigen Schüler*innen der 3. und 4. Klassen und händigt ihnen das Antragsformular aus. Die Erziehungsberechtigten füllen dann bei Bedarf das Antragsformular aus und erläutern, weshalb der/die Schüler*in zu den faktisch Bedürftigen zählt. Die ausgefüllten Anträge werden dann durch die Lehrkraft wieder eingesammelt und geprüft. Können die Angaben von ihr bestätigt werden, wird der Antrag im Sekretariat der Schule zusammen mit weiteren Anträgen gesammelt. Gibt es Unstimmigkeiten im Antrag, wird er an den Schulträger weitergeleitet und dieser informiert die Erziehungsberechtigten entsprechend.

Die formale Prüfung der Anträge sowie die Einzelfallprüfungen erfolgen durch den Schulträger, der hierfür die gesammelten Ausleihanträge von den Schulen erhält. Bei Rückfragen wendet sich der Schulträger direkt an die Erziehungsberechtigten. Danach werden die Tablets an die Schulen zusammen mit vorgefertigten Ausleihverträgen ausgegeben. Die Tablets werden in der Schule zunächst eingelagert und das Lehrpersonal gibt an die jeweiligen Schüler*innen die Ausleihverträge aus, die von den Erziehungsberechtigten unterschrieben und an die Lehrkraft zurückgegeben werden müssen. Anschließend werden unterschriebenen Verträge an das Schulsekretariat weitergegeben, das dann die Tablets über das Lehrpersonal an die entsprechenden Schüler*innen/Erziehungsberechtigten ausgibt. Die Rückgabe der Geräte erfolgt ebenfalls über die Schule.

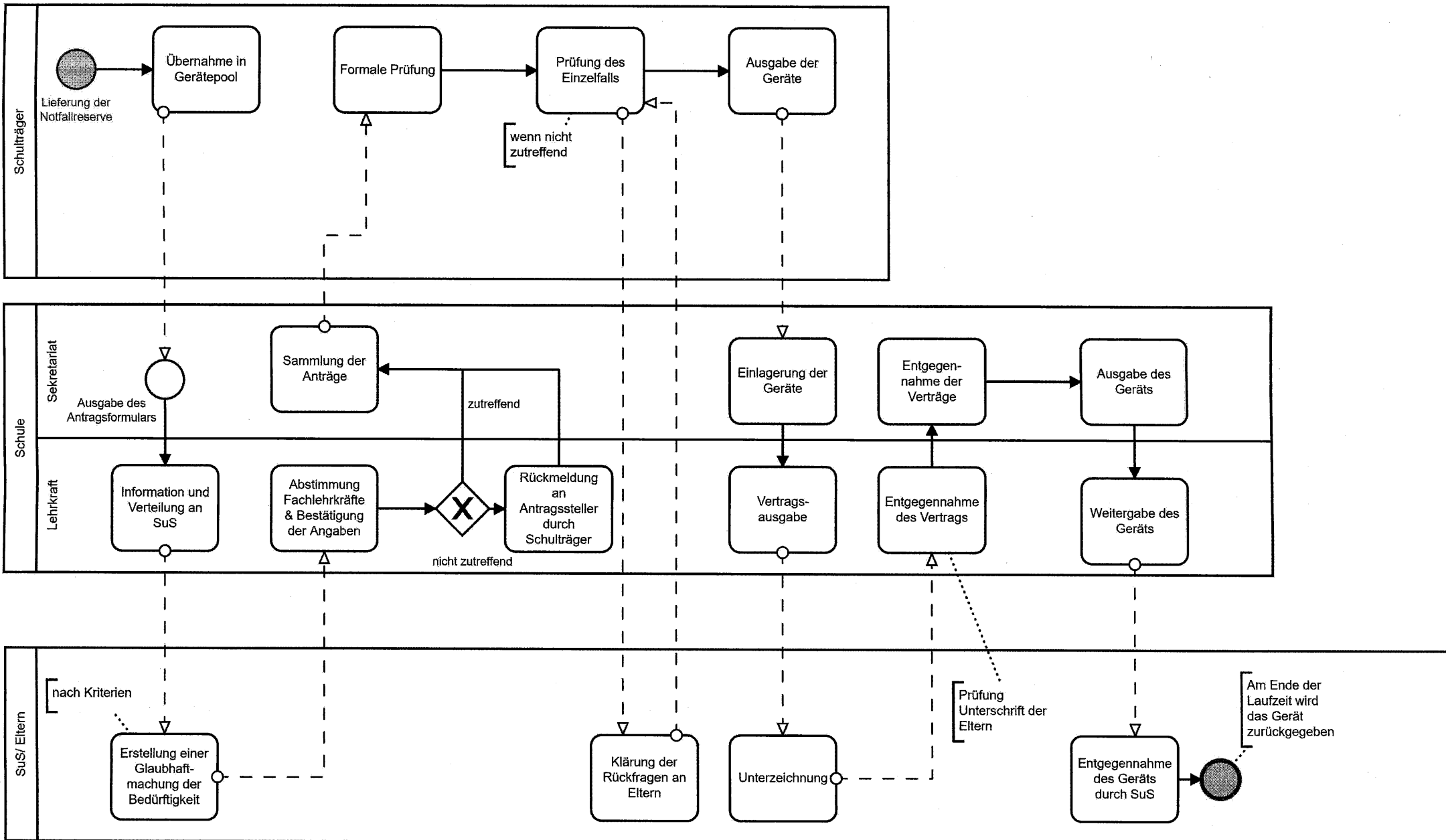
Aufgrund der vorliegenden Zahlen der formal bedürftigen Schüler*innen der 3. und 4. Klassen wurden für die Schulen folgende Anzahl an Tablets bestellt.

GS Haydnstraße: 27
GS Bergstr./RH: 61
GGTS Heidstock/Luisenthal: 27
GS Fürstenhausen: 35
GS Geislautern: 12
GS Wehrden: 22
GS Ludweiler: 10
GS Lauterbach: 4

Sollten an einer Schule nach Antragsstellung noch Tablets übrig sein und an einer anderen welche fehlen, können sich die Zahlen noch etwas ändern.

Anlage/n

Keine



2021/0655Informationsvorlage
öffentlich

Information Erwerb von Luftreinigungsgeräten für öffentliche Schulen

<i>Organisationseinheit:</i> Kita, Grundschulen	<i>Beteiligt:</i>
--	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	Ö / N
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Information)	Ö

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 30.10.2020 teilte das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport mit, dass die Anschaffung von Luftreinigungsgeräten in Schulen gefördert wird. Hierzu wurden folgende Vorgaben gemacht:

"In Klassensälen, in denen keine raumlufttechnische (RLT-) Anlagen vorhanden sind und sich die Fenster nicht hinreichend öffnen lassen, um in regelmäßigen Abständen ausreichend Frischluft zuführen zu können, ist nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ein erhöhtes Gefahrenpotenzial zur Übertragung des SARS-CoV-2-Virus anzunehmen. Sofern diese Klassensäle für den Unterricht verwandt werden müssen, kann seitens des Schulträgers alternativ zu baulichen Änderungen der Einsatz mobiler Luftreinigungsgeräte ggf. in Betracht gezogen werden."

Gefördert wurden mobile Luftreinigungsgeräte und alternativ hierzu auch der Einbau einfacher ventilatorgestützter Zu- und Abluftsysteme in Klassensälen. Der Höchstförderbetrag lag bei 3.000 Euro brutto pro Klassensaal. Gefördert wurden 100% der Anschaffungs- und Einbaukosten. Bei der Wahl der mobilen Lüftungsgeräte musste eine ausreichende Filterwirkung sichergestellt sein sowie "die folgenden im MHP Saarland aufgeführten Kriterien (...):

- ausreichender Volumenstrom (gemessen an der Raumgröße)
- möglichst geringe Schallemission (Lautstärke)
- sachgerechter Betrieb und Wartung
- Standortwahl im Raum unter Berücksichtigung der Raumgeometrie"

Nach einer Abfrage bei allen Grundschulen der Stadt Völklingen stellte sich heraus, dass lediglich in der Grundschule Haydnstraße ein solches Gerät benötigt wird. Der dortige Computerraum liegt im Keller der Schule. Um an die Fenster zu gelangen, muss man auf eine fest eingebaute, über die ganze Raumlänge gehende, knapp 1 m breite Tischplatte steigen. Dann lassen sich die Fenster zwar öffnen, aber die Fenster liegen in einem Schacht. Genau vor den Fenstern, in etwa 50 cm Entfernung, steht über die gesamte Raumlänge eine Betonmauer. Daher kann eine Luftzirkulation trotz geöffneter Fenster nicht stattfinden.

Entsprechend dieser Begründung der Schule wurde die Förderung für ein Luftreinigungsgerät beantragt. Nach hausinterner Absprache ist das Gerät Trotec

TAC V+ zum Lieferpreis von 3.999,10 EUR das aus fachlicher Sicht geeignete Gerät zur Aufstellung im Computerraum der Schule Haydnstraße. Installationsaufwand für das frei aufstellbare Gerät besteht nicht (Steckeranschluss 220 V). Der über die Förderung hinausgehende Betrag wird aus Haushaltsmitteln finanziert. Die Bestellung wurde am 18.12.2020 aufgegeben. Die Lieferung wurde für die KW3 angekündigt.

Anlage/n

Keine

2021/0654Informationsvorlage
öffentlich

Information CO2-Messgeräte zur Ausstattung von Klassensälen

<i>Organisationseinheit:</i> Kita, Grundschulen	<i>Beteiligt:</i> Finanzmanagement
--	---------------------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	Ö / N
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Information)	Ö

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 09.10.2020 hat das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport mitgeteilt, dass adäquate mobile CO2-Messgeräte/Melder zur Ausstattung von Klassensälen in Schulen gefördert werden, um die Lehrkräfte bei der Einhaltung der Lüftungsintervalle (gerade in der kalten Jahreszeit) zu unterstützen. Die Förderhöhe betrug 100% der Anschaffungskosten bei einem Höchstförderbetrag von 100,00 Euro brutto pro Gerät.

Für alle sechs Völklinger Grundschulen mit ihren Dependancen wurden insgesamt 200 Geräte beschafft zu einem Stückpreis von 114,00 Euro brutto. Die bewilligte Fördersumme betrug entsprechend dem Höchstförderbetrag 20.000,00 Euro. Der über die Förderung hinausgehende Betrag wurde aus Haushaltsmitteln finanziert.

Die Geräte werden bzw. wurden in allen Klassensälen aufgestellt.

Anlage/n

Keine